RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzender des
Ausschusses für Gesellschaft, Integration und Verbraucherschutz
Herr Jochen Hartloff, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
17/1650
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
Postfach 31 70
55021 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2644
Ministerbuero@mffjiv.rlp.de
www.mffjiv.rlp.de

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
		Susanne Amon @mffjiv.rlp.de	06131 16-5186 06131 1617

27. 06. 17

Sitzung des Ausschusses für Gesellschaft, Integration und Verbraucherschutz am 07. März 2017
TOP 9 „Safer Internet Day zum Thema Cybermobbing", Antrag der SPD-Fraktion, Vorlage 17/1092

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Hartloff,

in der vorgenannten Sitzung hat der Ausschuss für Gesellschaft, Integration und Verbraucherschutz zu TOP 9 um Überlassung des Sprechvermerkes gebeten. Dieser Bitte komme ich gerne nach und übersende den Sprechvermerk als Anlage.

Mit freundlichen Grüßen

Anne Spiegel

Anlage

Tag der Deutschen Einheit
Mainz
2.-3. Oktober 2017

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR FAMILIE, FRAUEN, JUGEND, INTEGRATION UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Sitzung des Ausschusses für Gesellschaft, Integration und Verbraucherschutz am 07.03.2017

TOP 9 „Safer Internet Day zum Thema Cybermobbing" - Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 der Vorl. GOLT (Vorlage 17/1092)

Sprechvermerk

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Hartloff,
sehr geehrte Damen und Herren,

Der „Safer Internet Day" ist ein von der Europäischen Union initiierter, jährlich veranstalteter Aktionstag für mehr Sicherheit im Internet. Der weltweite Aktionstag fand in diesem Jahr am 07. Februar 2017 unter dem Motto, „Be to change: unite for a better internet" – übersetzt also, „Sei der Wandel - Gemeinsam für ein besseres Internet" statt.

Umgesetzt wird der Aktionstag in Deutschland über den Verbund Safer Internet DE. Zu diesem Verbund zählen folgende vier Akteure: klicksafe.de, nummergegenkummer.de, jugendschutz.net und die internet-beschwerdestelle.de. Die Zuständigkeit für Aktionen und Veranstaltungen rund um den Aktionstag liegt bei klicksafe.de.

Der Safer Internet Day will Nutzer ermutigen, sich gemeinsam für ein besseres Internet einzusetzen. Die EU-Initiative klicksafe will dabei Schulklassen, Organisationen, Unternehmen, Prominente und Medien zum Mitmachen animieren.

Beim diesjährigen Safer Internet Day wurden auf vielen Ebenen positive Zeichen gegen (Cyber) Mobbing gesetzt – zum Beispiel mit eigenen Foto- und Filmprojekten sowie Aktionen in Schulen und im Internet. Direkt angesprochen wurden hier vor allem auch die vermeintlich „Unbeteiligten" (engl. Bystander), die zwar von Mobbing-Fällen in ihrem persönlichen Umfeld wissen, sich aber bislang noch nicht für das Mobbing-„Opfer" eingesetzt haben.

Der Safer Internet Day ist auch in diesem Jahr auf große Resonanz gestoßen. Mehr als 200 Aktionen und Veranstaltungen wurden deutschlandweit angeboten. Auch Rheinland-

Pfalz hat sich am Aktionstag beteiligt. Es wurden zehn Veranstaltungen gemeldet. Hier einige Beispiele:

So wurden Schüler des Leibniz Gymnasiums Pirmasens über die Medienscouts aufgeklärt, wie unbedachte Chatkommunikationen entstehen können. Aber auch Sportvereine wie der Floorball Mainz Digital hat sich aktiv gezeigt. Dort wurden u.a. Memes erstellt, die auf verschiedene Gefahren im Internet hinweisen. Darüber hinaus haben sich auch Fernsehsender wie das ZDF am weltweiten Aktionstag beteiligt, indem das medienpädagogische Fernsehprogramm dem Motto des Aktionstages entsprechend angepasst wurde.

Pünktlich zum Safer Internet Day veröffentlichte klicksafe das umfassende und praxisbezogene Handbuch „Was tun bei Cyber-Mobbing?". Der Schwerpunkt liegt hier auf der Frage, wie Mobbing-Fälle insbesondere an Schulen effektiv bekämpft und prosoziales Verhalten gefördert werden kann.

Um auch über den Safer Internet Day hinaus für die Thematik Mobbing zu sensibilisieren, rief klicksafe Schulklassen, Organisationen, Unternehmen, Prominente und Medien durch eine STOP MOBBING-WOCHE weiter zum Mitmachen auf. Diese fand vom 07. bis zum 14. Februar statt.

Zum Phänomen Cybermobbing:

Je mehr das Internet selbstverständlicher Teil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen wird, desto mehr eröffnen sich viele Chancen, aber auch Risiken. Dies betrifft auch den Bereich des Cybermobbings – das Schikanieren und Diffamieren von Personen über das Internet.

Wie die kürzlich veröffentlichte JIM-Studie 2016 belegt, hat in der Altersgruppe der Zwölf- bis 19-Jährigen bereits jeder Dritte schon einmal mitbekommen, „dass in seinem Bekanntenkreis [...] jemand im Internet oder per Handy fertig gemacht wurde".

8% der Jugendlichen gibt dabei an, bereits selbst Opfer von (Cyber) Mobbing gewesen zu sein; Mädchen etwas häufiger (9%) als Jungen (7%). Nimmt man nur die volljährigen Jugendlichen in den Blick, wurde sogar schon jeder vierte mit „beleidigenden, falschen oder peinlichen Inhalten über seine Person im Netz konfrontiert" (JIM-Studie 2016).

Seit mehreren Jahren führt das Pädagogische Landesinstitut eine Statistik zu den Beratungsfällen im Themenfeld Mobbing. Im Kalenderjahr 2012 waren es 161, ein Jahr später 141 und im Kalenderjahr 2014 waren es 172 Beratungsfälle an rheinland-

pfälzischen Schulen. Dazu kamen im Jahr 2014 noch insgesamt 92 Anfragen zum Themenkomplex Mobbing im Rahmen der Beratung von Lehrkräften. Im Jahr 2015 lagen die Anmeldezahlen im Kontext Mobbing bei 143, ergänzt um 60 Lehrer-Beratungsanfragen.

Kurz möchte ich noch einige fortlaufende Maßnahmen in Rheinland-Pfalz skizzieren:

Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat eine große Bandbreite an Unterstützungsangeboten geschaffen und setzt zahlreiche Maßnahmen im schulischen und außerschulischen Umfeld um. Die vielen „Player" sind sehr gut vernetzt und entwickeln u.a. gemeinsame Materialien oder gestalten gemeinsame Veranstaltungen.

So wurden seit 2008 ca. 2.300 Schülerinnen und Schüler zu sog. Medienscouts mit dem Ziel ausgebildet, diese für einen verantwortungsvollen und sozial kompetenten Umgang mit den Angeboten des Internets zu sensibilisieren und sie als Tutorinnen und Tutoren bzw. Beraterinnen und Berater für die Schülerschaft zu gewinnen. Cybermobbing ist konsequent in den Pflichtmodulen der Ausbildung enthalten. Entwickelt wurde das Konzept Medienscouts von jugendschutz.net. Die Obersten Landesjugendbehörden haben jugendschutz.net 1997 als länderübergreifende Stelle gegründet, die für die Einhaltung des Jugendschutzes im Internet zuständig ist.

Seit 2008 wurden darüber hinaus 2.426 Lehrkräfte als Jugendmedienschutzberaterinnen bzw. -berater qualifiziert. Sie haben die Aufgabe, die Kollegien zu beraten, u. a. auch im Hinblick auf die Behandlung des Themas Cybermobbing im Unterricht. Dazu stehen zahlreiche Materialien zur Verfügung wie etwa das neue umfassende Handbuch „Was tun bei (Cyber)mobbing: Systemische Intervention und Prävention in der Schule".

Über ein zentrales Online-Portal können seit 2008 kostenlose Elterninformations-veranstaltungen gebucht werden. Bis September 2016 haben ca. 46.500 Eltern an diesen Veranstaltungen teilgenommen.

Seit dem Schuljahr 2010/11 bietet das Pädagogische Landesinstitut darüber hinaus regelmäßig mehrtägige regionale Fortbildungen zum Programm „Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein" an. Das Projekt wurde im Auftrag der Techniker Krankenkasse (TK) vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg entwickelt.

Für alle Schulen besteht auch die Möglichkeit sich nachfrageorientiert an die schulpsychologischen Beratungszentren zu wenden, wenn sie im Rahmen von Studientagen das Thema Cybermobbing behandeln möchten. Im Schuljahr 2015 / 2016

wurden insgesamt 18 Veranstaltungen schulintern und schulextern zum Thema „No blame approach“ angeboten.

Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit bietet im Rahmen des Landesprogramms seit 2010 kostenfreie vierstündige Schülerworkshops zu den Themen Datenschutz und Datenverantwortung an. Eines der Pflichtthemen in den annähernd 3.000 Workshops mit ca. 90.000 Schülerinnen und Schüler ist dabei Cybermobbing. Ebenso führt die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e. V. kostenfreie Schülerworkshops zum Thema Risiken sozialer Netzwerke durch.

Die Medienkompetenznetzwerke Koblenz und Mainz/Rheinhessen veranstalten Studientage und Schülerworkshops zum Jugendmedienschutz. Anhand konkreter Fälle aus der jeweiligen Schule wird informiert, beraten und sensibilisiert.

So bleibt abschließend festzuhalten, dass Rheinland-Pfalz laut laut aktueller Cyberlife-Studie gemeinsam mit Niedersachsen die meisten Schulaktivitäten und Präventionsmaßnahmen gegen Cybermobbing verzeichnet.

Darüber hinaus gibt es viele Aufklärungsmaterialien zum sicheren Surfen und Kommunizieren online. Insbesondere jugendschutz.net hat verschiedene Broschüren und Faltblätter entwickelt, die auch in Kooperation mit dem rheinland-pfälzischen Jugendministerium herausgegeben bzw. gefördert wurden, wie beispielsweise:

"Surfen? Aber sicher!" Möglichkeiten, Chancen und Risiken des Internets für Kinder und Jugendliche – Ein praxisorientierter Ratgeber für Eltern